

JOSEF ISENSEE

Vom Stil der Verfassung

Eine typologische Studie zu Sprache, Thematik und Sinn
des Verfassungsgesetzes



Westdeutscher Verlag

Inhalt

A. Stil und Sache der Verfassung	7
I. Inkarnation des Rechts in Sprache	7
II. Stilmerkmale der Gesetzessprache	8
III. Gemeinverständlichkeit des Verfassungstextes?	9
B. Regelungs- und Sprachduktus des Grundgesetzes	
– Bestandsaufnahme	11
I. Notwendigkeit differenzierender Betrachtung	11
II. Stilelemente der Stammfassung des Grundgesetzes von 1949	12
1. Präambel	12
2. Grundrechtsteil	14
3. Organisationsteil	18
4. Übergangs- und Schlußbestimmungen	21
III. Das Sprachbild zwischen rechtlicher Genauigkeit und „ansprechender“ Form	23
IV. Stilwandel und Stilbruch durch Verfassungsänderungen	25
1. Technizität	26
2. Hypertrophie	27
3. Symbolische Verfassungsgesetzgebung	33
4. Mutation der Rechtsverfassung zur Integrationsverfassung	36
C. Das Wort – Ratio und Magie	37
D. Thematik und Normqualität des Verfassungsgesetzes	39
I. Typus der demokratischen Verfassung	39
II. Themenkanon	41
1. Staats- und Regierungsform	41
2. Regeln der Rechtserzeugung	43
3. Grundrechte	44
III. Rahmencharakter des Verfassungsgesetzes	45
1. Unterscheidung zwischen formeller und materieller Verfassung	45
2. Keine Kodifikation des Staatsrechts	46
3. Beschränkung auf grundlegende Normen	47

4. Fragment nach Plan	50
IV. Spezifische Eigenschaften des Grundgesetzes	51
1. Normativität	51
2. Positivität	52
3. Urkundlichkeit	52
4. Vorrang	53
5. Stabilität	54
6. Einzigkeit der Verfassungsurkunde	55
7. Manko der Sanktion	56
E. Verfassung im Dienst rechtlicher und außerrechtlicher Zwecke	57
I. Klassische Muster – Rechtsinstrument, Volkskatechismus, politische Bibel	57
II. Zivilreligiöse, volkserbauliche, staatsdidaktische Tendenzen deutscher Tradition	60
IV. Mutation des Grundgesetzes	64
1. Von der Rechtsverfassung zur Wertetafel	64
2. Vom Programm der Integration zur Tagesordnung des Diskurses	68
F. Verfassung als Vertrag	71
G. Deformation der Verfassungsurkunde – unausweichlich?	74